



FRAU MARGARETHE ERLER—BERLIN.

Fächer. (Im Besitze von C. Sauerwald—Berlin.)

Moderne Fächer von Margarethe Erler—Berlin.

Die treffliche Berliner Künstlerin, welcher wir diese vier hier zum ersten Male vor der Öffentlichkeit erscheinenden Fächer verdanken, ist durch ein langjährig betätigtes Sammel-Interesse für gute *alle* Fächer und Fächer-Blätter auf Seide (*Peau à la Louis XVI.* etc.) zu dem Entschlusse gekommen, *moderne* Fächer von eigenartigem Dekor zu schaffen. Ihre Vorzüge bestehen vor allen Dingen in dem intimen Farben-Reiz, den keine Fotografie geben kann. Sie sind in durchsichtigen Aquarell-Tönen gemalt, Ton in Ton liegen z. B. die Ebereschen-Büschel in dem modifarbenen Gaze-Grunde. Bei einem anderen Fächer liegen Blüten-Trauben und Kranz in Feldern von mattgrünen Spitzen-Stichen, die Kontur der Blüten ist hier mit flachen Seiden-Stichen umnäht und zwar liegen neben der mattsrosa Linie, dem Grundton der Blüten, noch ein blassvioletter Faden, dadurch wird ein unbestimmbarer Farbeffekt hervorgerufen, der sehr originell ist. Bei einem dritten liegen gleichmäßig sich wiederholende Blüten-Rispen in der Farbe *champagne* in seladongrünen Spitzen-Feldern, auch hier ist das Interessante durch die Kontur hervorgebracht. Der Künstlerin

schwebten hierbei offenbar die japanischen Holzschnitte vor, auf denen oft grosse Blüten-Dolden nur durch weichen abgerundeten Ton wiedergegeben, durch kleine Farb-Flecke die Gliederung eingesetzt und angegeben ist.

Bei obenstehendem Fächer hat sich Frau Erler wieder eine andere Aufgabe gestellt. Aus der Mitte heraus wächst das Ornament, Azaleen, und löst sich am oberen Rand des Fächers aus. Die fahlgrünen Blätter sind mit feinem Rot umstickt, die luftigen orangefarbenen Azaleen mit stärkeren Stichen von gleichfarbiger Seide. Die Innen-Felder der weissen Gaze sind ganz herausgehoben und in zartem maisgrün à la Guipure gestickt. — Eine ebenso reiche, wie vornehme Arbeit, zu der das *blonde*, warm schillernde Schildpatt-Gestell vorzüglich passt. — Gerade weil das Fächer-Blatt so überaus reich ist, wird es wirksam durch die Ruhe des Gestelles gehoben. — Es ist nicht zu bestreiten, dass in diesen Fächern etwas sehr Persönliches liegt, was die Künstlerin wohl auch anstrebt und was ihren Erfolg bei dem Publikum, sowie auf ihren Kollektiv-Ausstellungen in Kunst- und Kunstgewerbe-Vereinen (Berlin, Leipzig, Magdeburg, Kiel) begreiflich macht.